



## Beschlussvorlage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **VI/2015/01263**  
Datum: 23.11.2015  
Bezug-Nummer. V/2014/12596  
PSP-Element/ Sachkonto:  
Verfasser: FB Planen  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	12.01.2016	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	28.01.2016	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Parkraumkonzept für Paulus- und Medizinerviertel**

### Beschlussvorschlag:

1. Das Parkraumkonzept wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die im Parkraumkonzept empfohlenen Maßnahmen vertieft und örtlich konkret zu untersuchen, auf ihre rechtliche und verkehrstechnische Machbarkeit zu prüfen sowie deren überschlägige Kosten zu ermitteln. Über das Ergebnis ist zu informieren.

Uwe Stäglin  
Beigeordneter

**Finanzielle Auswirkung:** ca. 20.000 € für Konzeptvertiefung und Kostenschätzungen aus Mitteln des Fachbereichs Planen (PSP 1.51107, Sachkonto 54310700)  
Bei der ursprünglichen Kostenkalkulation für die Umsetzung (ca. 250 T€) wurde von einem klassischen Maßnahmenpaket mit Markierungen, Beschilderungen und Parkscheinautomateninstallation ausgegangen. Für die Umsetzung aller jetzt empfohlenen Maßnahmen (inkl. Bau von Parkplätzen) wird dieser Ansatz nicht ausreichend sein.

## Zusammenfassende Sachdarstellung und Begründung

### **Parkraumkonzept für Paulus- und Medizinerviertel**

Für Paulus- und Medizinerviertel wurde auf Basis einer empirischen Erfassung von Parkraumangebot und -nachfrage ein Parkraumkonzept erarbeitet.

Bei der Erfassung des Parkraumangebots wurden im Rahmen von Ortsbegehungen alle Stellplätze georeferenziert erfasst und klassifiziert:

- nach der Lage (privater/öffentlicher Raum),
- nach der Form (Längsparken, Schrägparken etc.) und
- nach der Bewirtschaftungsart (frei, Parkscheibe, zur Anmietung etc.).

Die empirische Erfassung der Parkraumnachfrage erfolgte am Dienstag, 21.04.2015, einem Werktag außerhalb der Schulferien und in der Vorlesungszeit der Universität, für fünf Zeitschnitte (4, 10, 12, 17 und 23 Uhr). Unter der Annahme, dass es sich bei den nachts abgestellten Pkw (nahezu) ausschließlich um Bewohner handelt, konnten für jeden Zeitschnitt die Fahrzeuge von Bewohnern (inkl. Dauerparker), Langzeit- und Kurzzeitparkern ermittelt werden.

Darüber hinaus wurden sämtliche Falschparker erfasst. Besonders häufig wurde hierbei regelwidriges Parken in Kreuzungs- und Einmündungsbereichen festgestellt.

Es wurde quantitativ nachgewiesen, dass sich der Parkdruck im Untersuchungsgebiet in erster Linie aus dem hohen Pkw-Bestand der Bewohner ergibt, der auf ein begrenztes Parkraumangebot trifft. Dies wird untermauert durch die hohe Parkraumauslastung nachts. Obwohl sich in einigen Teilbereichen zudem ein hoher Parkdruck durch Kurzzeitparker ergibt, sind die Voraussetzungen für die Einrichtung von Bewohnerparkzonen nach VwV-StVO sowie nach EAR 05 mit Ausnahme weniger Teilbereiche nicht gegeben. Der etwaige Nutzen wird durchweg als unverhältnismäßig gering eingeschätzt (in Relation zu regulatorischem Eingriff sowie Aufwand/Kosten für Kommune und Bürger).

Es wird eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, deren primäres Ziel nicht die nahezu unmögliche Ausweitung des Parkraumangebots, sondern die Verbesserung von Parkraumausnutzung, Verkehrssicherheit und Wohnumfeld ist:

- Umgestaltung von Kreuzungs- und Einmündungsbereichen, auch in Verbindung mit Radabstellanlagen,
- Einrichtung von Kurzpark- und Ladezonen sowie Ausweich- und Ladestellen.

Derzeit wird eine Reihe von Garagenanlagen und Schuppen, häufig auch aufgrund der veränderten Fahrzeugabmessungen, nicht mehr zum Parken genutzt. Hierin wird, dem Beispiel der HWG in der Hans-Thoma-Straße folgend, ein Flächenpotenzial zur Kompensation von Stellplatzeinbußen für Langzeit- und Dauerparker infolge o.g. Maßnahmen gesehen.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit hat mit Einbindung der Bürgerinitiativen Medizinerviertel und Paulusviertel in den Planungsprozess frühzeitig, bereits nach Fertigstellung der Parkraumanalyse, begonnen. Es wurden auch deren Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge eingeholt und aufgenommen (z.B. etwaige Entfernung von Parkverboten, Verschiebung der Straßenreinigungszeiten, Umnutzung von Garagenhöfen). Das vorliegende Parkraumkonzept wurde den Bürgerinitiativen zur Kenntnis gegeben.

## Vor- und Nachteile der Planung

PRO	CONTRA
<ul style="list-style-type: none"><li>• effektivere Nutzung des knappen Parkraums auf den Fahrbahnen</li><li>• weniger allgemeiner Parksuchverkehr (speziell in Verbindung mit dem Steintorcampus) in den Wohngebieten</li><li>• einfacheres Halten zum Be- und Entladen</li><li>• bessere Bedingungen für Besucher und Kunden (mit Kfz)</li><li>• bessere Bedingungen für Fußgänger</li><li>• Einnahme von Parkgebühren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Regelungsverdichtung</li><li>• einmalige und kontinuierliche Kosten für die Maßnahmenumsetzung in noch zu ermittelnder Höhe (und vorab für die weitere Planung)</li></ul>

Die Beschlussvorlage wird insbesondere im Hinblick auf die Erleichterung des Fußverkehrs sowie von Abhol- und Bringvorgängen mit Kfz als familienverträglich eingeschätzt.

### **Anlagen:**

Anlage 1 Abschlussbericht

Anlage 2 Karten Parkraumangebot

Anlage 3 Karten Parkraumnachfrage

Anlage 4 Karten Strukturdaten

Anlage 5 Karte Maßnahmen